

Christus, Du bist das Brot und das Wasser des Lebens:

Nähre alle, die Hunger und Durst haben nach Brot, Leben, Freiheit. Hilf uns, mit den Gütern und Geldern der Erde so umzugehen, dass alle satt werden.

Christus, Du bist die Auferstehung und das Leben:

Wir bitten dich, lass die Kraft der Auferstehung in uns wirksam werden und diese Welt verwandeln.

(Otto Haußecker, Tertiärgemeinschaft der Christusbruderschaft Selbitz)

Friedensgruß

[Symbolik, die Verbundenheit zum Ausdruck bringt]

Vater unser

Schlussgebet

Gott der Geschichte, in einer Zeit, die von Verunsicherung geprägt ist, von Fremdenfeindlichkeit und Populismus, gestalten wir ein Miteinander für Europa. Wir bitten um Deine Kraft und Deinen Segen, Wege der Gerechtigkeit, des Friedens und der Versöhnung zu gehen, die Gemeinschaft stiften und Vielfalt als Reichtum erkennen lassen. Begleite uns, der Du Gemeinschaft bist und Leben in Fülle, du Vater, Sohn und hl. Geist.

Lied: Der Herr segne und behüte dich. Er zeige dir sein Angesicht. Erbarme, erbarme sich deiner und schenke dir den Frieden.

Vorlage erstellt von Sr. Nicole Grochowina

Bearbeitet und ergänzt von Br. Stefan Federbusch

GEBET FÜR EUROPA am 24. März 2017

60 Jahre „Römische Verträge“ – 24/25. März 2017



Einführung zum Gebet:

Gedanken zu 60 Jahre „Römische Verträge“

„Im festen Willen, die Grundlagen für einen immer engeren Zusammenschluss der europäischen Völker zu schaffen; entschlossen, durch gemeinsames Handeln den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt ihrer Länder zu sichern, indem sie die Europa trennenden Schranken beseitigen; (...) entschlossen, durch diesen Zusammenschluss (...) Frieden und Freiheit zu wahren und zu festigen“, haben am 25. März 1957 sechs europäische Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, Benelux-Staaten) beschlossen, die „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“ zu gründen und diese auf die Grundlage von Frieden, Versöhnung und Zusammenarbeit zu stellen, wie es zu Beginn des Vertrages heißt. Zugleich wurden auch alle anderen europäischen Nationen eingeladen, „sich diesen Bestrebungen anzuschließen“.

Die Gründung der „Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft“ war weit mehr als die Suche nach wirtschaftlichen Vorteilen, denn: Der französische Außenminister Robert Schuman (1886-1963) hatte schon zu Beginn der 1950er Jahre deutlich gemacht, dass der Frieden in Europa nur dann hinreichend gesichert werden könne, wenn es gelinge, kriegswichtige Güter wie Kohle oder Stahl gemeinsam zu kontrollieren. Und mehr noch: Dass Deutschland nur 12 Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg hier als gleichwertiger Partner eines Vertrages akzeptiert wurde, war ein entscheidender Schritt zur Versöhnung auf dem europäischen Kontinent, die maßgeblich durch die Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland geprägt wurde.

Seit 1992 steht die Europäische Union für die politische Einheit des Kontinents. Doch dies ist ohne den in Rom unterzeichneten Vertrag über die „Europäische Wirtschaftsgemeinschaft“ (deswegen: „Römische Verträge“) nicht denkbar. Und so kann dieser Vertrag als Geburtsurkunde eines geeinten Europas verstanden werden, auch wenn er sich im Detail mit Ein- und Ausfuhrbestimmungen, Umgang mit Zöllen, Schiedsgerichten, Ausrichtung der Wirtschaftspolitik, Bewegungsfreiheit von Waren und der Einrichtung von Ausschüssen befasst. Wichtig ist indes die Intention, mit der er geschlossen wurde – und die ist in der Präambel klar benannt: ein Zusammenschluss, um Schranken zu beseitigen, Frieden und Freiheit zu wahren, Fortschritt zu fördern und so die Lebensbedingungen der Menschen in Europa zu verbessern – und dies in Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Kriegsgegner Deutschland, das nun ein gleichberechtigtes Mitglied in der Wirtschaftsgemeinschaft wurde.

Lied: Laudate omnes gentes

Psalm: Ps 32

Ant.: Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung

Wohl dem, dessen Frevel vergeben *
und dessen Sünde bedeckt ist.

Wohl dem Menschen, dem der Herr die Schuld nicht zur Last legt *
und dessen Herz keine Falschheit kennt.

Solang ich es verschwieg, waren meine Glieder matt, *
den ganzen Tag musste ich stöhnen.

Denn deine Hand lag schwer auf mir bei Tag und bei Nacht; *
meine Lebenskraft war verdorrt wie durch die Glut des Sommers.

Da bekannte ich dir meine Sünde *
und verbarg nicht länger meine Schuld vor dir.

für Menschen, die Europa bejahen und sich engagieren...

für Gottes Reich, dass es in Europa sichtbar werde...

und/oder: gemeinsames Gebet:
„Europa vor Gott bringen“

Vater im Himmel,
wir verbinden uns mit unseren Schwestern und Brüdern in Europa.
Jesus, Dir danken wir für die Jahre des Friedens und bringen unseren
Kontinent und unsere Welt vor Dich, denn Du gibst uns Wurzeln und
Werte, Kraft und Hoffnung.

Christus, Du bist der Weg:

Wir bitten Dich inmitten von Gewalttaten und Ungerechtigkeit, dass
Mitmenschlichkeit und Frieden wachsen, und durch den Weg der
Versöhnung die Welt ständig erneuert wird.

Christus, Du bist die Tür:

Wir bitten Dich, öffne uns Türen, dass unsere Gemeinschaften und
Kirchen, unsere Völker und Kulturen, in ihrer Vielfalt geeint werden -
durch Deine grenzenlose Liebe.

Christus, Du bist das Licht der Welt:

Durchdringe alle Dunkelorte Europas und der ganzen Welt mit
Deinem heilsamen Licht des Evangeliums dass wir uns alle in Deinem
Licht sehen und so Leben gestalten.

Christus, Du bist der gute Hirte:

Lege Deine starken Arme um unsere zerrissene Welt: Bringe zusam-
men, was auseinander triftet, verbinde die Verwundeten, behüte die
Flüchtenden.

Seine Güte erweist sich in der Geschichte*
und spiegelt sich in der Gerechtigkeit.

Gott streckt seine starke Hand aus*
und macht die Pläne der Stolzen zunichte.

Die Mächtigen entthront er ihrer Macht*
und erhöht die Ohnmächtigen des armen Volkes.

Die Güter der Erde gibt er denen, die sie erzeugen,*
und die Reichen lässt er leer ausgehen.

Alle misst er mit gleichem Maß und erfüllt den Vertrag,*
den er in Jesus Christus geschlossen hat.

Mit seinem Volk ist er auf dem Weg;*
solidarisch führt er die Armen in sein Reich.

Gott erweist seine Treue allen,*
die gegen alle Hoffnung noch immer hoffen.

Gott erweist seine Treue allen,*
die gegen alle Hoffnung noch immer hoffen.

**Ant.: Gott erweist seine Treue allen,
die gegen alle Hoffnung noch immer hoffen.**

Fürbitten (Vorschläge):

für Europa und seine Kultur des Friedens...

für alle, die in Europa Verantwortung tragen...

für die aktuelle politische Situation (Wahlen, Nationalismen etc.)...

für einzelne Länder...

Ich sagte: Ich will dem Herrn meine Frevel bekennen.*
Und du hast mir die Schuld vergeben.

Darum soll jeder Fromme in der Not zu dir beten;*
fluten hohe Wasser heran, ihn werden sie nicht erreichen.

Du bist mein Schutz, bewahrst mich vor Not;*
du rettetest mich und hüllst mich in Jubel.

Ich unterweise dich und zeige dir den Weg, den du gehen sollst.*
Ich will dir raten; über dir wacht mein Auge.

Freut euch am Herrn und jauchzt, ihr Gerechten,*
jubelt alle, ihr Menschen mit redlichem Herzen!

Ant.: Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung

Psalm: Ps 111

Ant.: Der Herr hat uns befreit, auf ewig besteht sein Bund

Den Herrn will ich preisen von ganzem Herzen*
im Kreis der Frommen, inmitten der Gemeinde.

Groß sind die Werke des Herrn,*
kostbar allen, die sich an ihnen freuen.

Er waltet in Hoheit und Pracht,*
seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.

Er hat ein Gedächtnis an seine Wunder gestiftet,*
der Herr ist gnädig und barmherzig.

Er gibt denen Speise, die ihn fürchten,*
an seinen Bund denkt er auf ewig.

Er hat seinem Volk seine machtvollen Taten kundgetan,*
um ihm das Erbe der Völker zu geben.

Die Werke seiner Hände sind gerecht und beständig, *
all seine Gebote sind verlässlich.

Sie stehen fest für immer und ewig, *
geschaffen in Treue und Redlichkeit.

Er gewährte seinem Volk Erlösung und bestimmte seinen Bund für
ewige Zeiten. * Furcht gebietend ist sein Name und heilig.

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit; alle, die danach
leben, sind klug. * Sein Ruhm hat Bestand für immer.

Ant.: Der Herr hat uns befreit, auf ewig besteht sein Bund

Bibeltext: Apg 16,6-15 (Paulus wird nach Europa gerufen)

Weil ihnen aber vom Heiligen Geist verwehrt wurde, das Wort in der
Provinz Asien zu verkünden, reisten sie durch Phrygien und das
galatische Land. Sie zogen an Mysien entlang und versuchten,
Bithynien zu erreichen; doch auch das erlaubte ihnen der Geist Jesu
nicht. So durchwanderten sie Mysien und kamen nach Troas hinab.
Dort hatte Paulus in der Nacht eine Vision. Ein Mazedonier stand da
und bat ihn: Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns! Auf
diese Vision hin wollten wir sofort nach Mazedonien abfahren; denn
wir waren überzeugt, dass uns Gott dazu berufen hatte, dort das
Evangelium zu verkünden. So brachen wir von Troas auf und fuhren
auf dem kürzesten Weg nach Samothrake und am folgenden Tag
nach Neapolis. Von dort gingen wir nach Philippi, in eine Stadt im
ersten Bezirk von Mazedonien, eine Kolonie. In dieser Stadt hielten
wir uns einige Tage auf. Am Sabbat gingen wir durch das Stadttor
hinaus an den Fluss, wo wir eine Gebetsstätte vermuteten. Wir
setzten uns und sprachen zu den Frauen, die sich eingefunden
hatten. Eine Frau namens Lydia, eine Purpurchandlerin aus der Stadt
Thyatira, hörte zu; sie war eine Gottesfürchtige und der Herr öffnete
ihr das Herz, sodass sie den Worten des Paulus aufmerksam

lauschte. Als sie und alle, die zu ihrem Haus gehörten, getauft
waren, bat sie: Wenn ihr überzeugt seid, dass ich fest an den Herrn
glaube, kommt in mein Haus und bleibt da. Und sie drängte uns.

oder **Bibeltext:** Eph 4,1-6 (ein Herr, ein Glaube, eine Taufe)

Ich [Paulus], der ich um des Herrn willen im Gefängnis bin, ermahne
euch, ein Leben zu führen, das des Rufes würdig ist, der an euch
erging. Seid demütig, friedfertig und geduldig, ertragt einander in
Liebe und bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch
den Frieden, der euch zusammenhält. Ein Leib und ein Geist, wie
euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben
ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der
über allem und durch alles und in allem ist.

Responsorium: Meine Hoffnung und meine Freude

Magnificat

**Ant.: Gott erweist seine Treue allen,
die gegen alle Hoffnung noch immer hoffen.**

Meine Seele preist die Größe des Herrn.*
Mein ganzes Sein sehnt sich nach seiner Liebe.

Ich freue mich über Gott, meinen Retter,*
denn mitten in meinem Leben hat er sein Zelt aufgeschlagen.

Fortan werden alle mir sagen: Dir kann niemand mehr schaden,*
denn Gott hat deine Hände stark gemacht.

Gott hat an mir Dinge getan,*
für die ich keine Worte finde.

Nur die Liebe vermag es zu sagen,*
so unbegreiflich es auch ist.